

Abendteuer - JERICOACOARA – Brasilien

Winterzeit.....! Wo gehen wir dieses mal hin ? ! Yaque, Sal, Caparete usw. da waren wir schon, also meinte Rolf, lass uns doch mal nach Jeri gehen. Ich fragte ihn, bist Du dir da sicher, weil, ich habe gehört dass dies ein Starkwindrevier ist.. er meinte OK wenn's mit Surfen nicht geht, kann ich ja nur Ferien machen...!

Es kam die Frage auf, wie, wollen wir Reisen...! ? ...

klaro .., natürlich alà Walti...nur nicht Konservativ....oder den all includet Müll!

Deshalb fragte ich Rolf, was meinst Du, zur nur Flug, danach sehen wir weiter, mieten uns ein 4x4 und trampen an der Küste entlang hoch bis Jeri (so um 350Km), mal da, mal dort ein Stop oder Übernachtung..? Das ganze natürlich mit Brett/Segel und Koffer!

Rolf als alter Seebär meinte, hey Cool, lass uns abhauen, wird sicher Abenteuerlich !

Eine Idee, eine verrückte Sache, warum nicht...?!

Wir haben gehört, bester Wind sei zwischen Okt. und anfangs Dez.. Nach den Informationen die wir einholten muss es um diese Zeit ziemlich Windig sein..., OK.., kaufen wir bald noch ein neues 4er Segel, für alle Fälle !

Mit reichlich Übergepäck (zu Zahlung Fr.200.- hin und Zurück) standen wir am 15.11.06 nun da in Kloten und warteten auf unsere Edelweis-Maschine, wussten nur, dass wir erst Weihnachten wieder zurück sein werden, dass wir surfen gehen wollen, mehr wussten nicht ! Wie es aber nach dem Landen in Brasilien weiter gehen würde....., keine Ahnung! Die Frage, werden wir eine Unterkunft finden, würde uns das Material vielleicht geklaut oder kommen wir überhaupt bis Jerri usw. , überspielten wir lässig!

In Fotaleza gelandet, da fing es schon an das Abendteuer, am Flughafen ein Taxi, oh Schei..., die haben hier ja keine Kleinbusse oder grössere Kombis, t'ja, mit etwas Geld ist alles möglich! Die cà 90Kg Surfausrüstung in 4 Bags verteilt, banden wir auf einen kleinen 4 Zylinder Taxi mitten auf das Blechdach und die Koffer hinten rein, danach ab in die Stadtmitte Hotel suchen. Wir quartierten uns in der 2ten Reihe im Hotel-Ibiz ein, für 45 US pro Nacht! Bis jetzt..., supi..., Schwein gehabt!

2 Tage lang liefen wir uns die Schuhsolen ab, um einen geeigneten 4x4 zu finden. Endlich fanden wir das gewünschte, ein Ford PicUp 4x4 (150 US pro Tag), wir machten mit dem Verleiher so den Deal, dass wir alleine damit bis Jerri fahren würden und er dann den PicUp dort abhole (extra kosten dafür 200 US)! Wir würden ihm, am Tag unserer Ankunft in Jerri per Phon mitteilen in welchem Hotel wir logieren.

Mit vielen Rückversicherungen, VISA Absicherung und Formulare, gab er uns dann den 4x4, natürlich nur mit vielen Ermahnungen, wie, fahrt nicht Nachts (zu viele Tiere auf der Strasse), oder in Brasilien ist Jeder ein kleiner Sena also seit vorsichtig, schaut dass ihr nicht über einen Dünenabhang herunter rollt, setzt in nicht in den Sand am Strand entlang, in den Mangroven Wälder könnt ihr euch verfahren, also Achtung usw.usf. !



Wir..., Dünen, Mangroven....!?!.. hallo..., wir wollten doch nur bei Ebbe am Strand entlang fahren bis nach Jerri....! ? es kam noch viel Dicker.....!

Nundenn..., Strassenkarte kaufen und raus aus dieser Grossstadt (cà 2 Millionen Einwohner). Strassenkarte....?!...pusstekuchen...schon nach 25 Km Fahrt merkten wir, dass diese Karte nichts taugte, keine Strasse stimmte darauf, nur die grösseren Ortschaften fanden wir! Nun, was solls, in dem Fall also, einfach der Nase nach, Nordwärts!

Flott ging es aus der Stadt raus (noch auf der Strasse) Richtung Cumpuco.

Erster Halt in Cumpuco, super Strand aber nur Kiter so weit das Auge reichte, flaches Wasser, der Wind auch nicht all zu stark so um die 5 Bf. ! Wir tranken etwas, schauten ein wenig den Kiter zu, weil Surfer sahen wir nicht einer, ist ja klar, was will ein Surfer mitten unter cà 50 Kiter ?!

So ungefähr nach einer Stunde, fuhren wir wieder weiter nach Tahiba, dies war ein kleiner Fischer Ort, aber ein Wassersportler fanden wir dort nicht, der Wind ähnlich wie in Cumpuco, also weiter nach Paracuru, wo es nach den Erzählungen einiger Brasilianer in Fortaleza, super gut sein muss, Tourismus, Hotels usw. In Paraguru angekommen, verpflegten wir uns mal und schauten von dem Fischerrestaurant auf das Wasser. Wir sahen 2 bis 3 Surfer und etwa 5 Kiter, nicht all zu viel los hier war unser gedanke, Hotel gabs auch keine nur ein paar Pausadas, das Wasser war ziemlich flach und der Wind auch nicht mehr als 5 Bf.

Die Überlegung, bleiben oder weiter gehen war schnell entschieden. So fuhren wir weiter nach Trahiri, genauer, laut unserer Karte war es Ponta do Mundau und dies mussten wir über normal Strassen zurück legen(zu viele Flüsse dazwischen). Obschon uns einwenig flau im Magen war...., wo über nachten wir da draussen, wenn's keine Unterkunft gibt, weil, mittlerweile war es schon vier Uhr! Nach cà 2 Stunden Fahrt landeten wir in einem kleinen Ort namens Fleixeiras. Gleich Ortseinfahrt gab es ein Hotel, das Vela mit 21 Doppel-Zimmer für 45US. Gemütlich assen wir dort ein Riesen Menu und waren dann schnell mal übermüdet im Bett verschwunden!



Am Morgen standen wir am Strand und fanden, wow..., supi, hier bleiben wir ein paar Tage. Guter Wind, ca 5-6 Bf. kleinere Wellen, nahe beim Hotel (nur über die Strasse), wir rigten auf und raus gings! Keine Stunde später, Rolf hatte einen Sturz und die Spitze von seinem Board hatte ein Loch (er hatte ein Reparaturset dabei), ich surfte weiter und wieder etwas später, kam ich humpelnd ins Zimmer und fragte Rolf, kannst du mir mein Material vom Strand holen, weil..., es hatte mich gröber erwischt. Bei einem Sprung drehte sich mein Brett und ich schlug mit dem Fuss auf der Finne auf und hatte den äusseren Ristknochen kaput, die Knochenhaut auf ca 10cm abgeschabt und ein Hautlappen hing nur so herab. Arzt oder Selbsthilfe war angesagt, ich Entschied mich für die Eigenverfplasterung. Mit Schmerzen und viel Ponstan, dem Board von Rolf das noch am austrocknen war, blieben wir 2 Tage in Fleixeira, an surfen war dabei natürlich nicht mehr zu denken.



Nachdem Rolf sich bei mir erkundigt hat, „geht’s mit fahren „, fuhren wir am 2ten Morgen darauf weiter Richtung Norden. Wir brausten Unendlich lange auf einer Sandstrasse mit Tieren darauf durch ausgetrocknetes Buschgebiet, dann wiederum mit Vollgas am Strand entlag über Dünen an einigen im Sand stecken gebliebenen Fahrzeuge vorbei. Für mich hiess die Devise, nur nicht einsinken, also gib Stoff, so viel, dass es Rolf einige male zum Fahrzeug Dach hinauf katapultierte.



Es war wieder mal Abend und wir dachten schon, diesmal aber müssen wir sicher am Strand oder im Auto übernachten ! Doch wir erreichten noch den Fischer Ort Icarai vor es Nacht wurde. Ich blieb beim PW als Wache und Rolf machte sich auf die Suche nach einer Unterkunft. Er fand eine, unmittelbar am Strand und siehe da, es war ein Brasilianer mit CH-Pass, Fernando hiess er, der auch in der Schweiz wohnte und hier gerade mit seiner Frau Ferien machte. Er gab uns ein Zimmer (natürlich ohne Klimaanlage) ohne Essen, ich schlief draussen in der Hängematte, weil im Zimmer war es mir zu heiss. Dafür mussten wir ihm nur 15US pro Nacht geben, also für jeden von uns nicht mal 10 Franken. Wir entschieden uns ein paar Tage zu bleiben und ich hatte so auch noch etwas Zeit meinen Fuss zu heilen. Es war ein super Spot, guter Wind von der Seite um die 6 Bf. und so stimmte es auch für Rolf. Ich wartete 3 Tage und dann hatte ich die Schnauze voll, immer nur zu zuschauen wie Rolf surfte, ich nahm ein Plastik, reichlich Kleber, deckte damit meinen Verband ab, nahm noch

ein extra Ponstan zu mir und ging auch raus. Auf der einten Seite jubilierte ich wegen dem Fun und auf der anderen Seite heulte ich wegen den Schmerzen, aber es war einfach super!



Nach 4 Tage Icarai, einer nicht all zu gute Küche und Durchfall wollten wir nur noch nach Jeri, ich sagte dabei, aber jetzt fahren wir nur noch auf der Strasse, weil, das immer wieder über den Sand und den Hügeln, nie sicher ob wir stecken bleiben, war mir langsam zu Riskant.

Fernando meinte aber, wenn ihr schon bis hier her ohne Schaden gekommen seit, ist der Rest bis Jeri ein Klags dagegen. Er kannte die Strecke von Fortaleza nach Jeri an der Küste entlang Inn und Auswendig, weil er mal eine Zeitlag von Jeri aus Bugyfahrten vermittelte.

OK..., dann hald wieder dem Strand entlang...!
aber ohh weija..., es giegt durch Mangroven Sümpfe, über noch höhere Sanddünen, über Flüsse mit Mini-Fähren usw. nach Jeri.





Endlich 10 Tage nach unserer Landung in Fortaleza, kamen wir wieder mal über einen Hügel und standen vor Jericoacara und hatten das nächste Problem.

Wir schauten 2 Tage lang auf das Wasser und den Surfer zu, alles nur Freestyler und Spezialisten die Loops, Doppel-Loops, Aerials usw. hin blätterten und das bei 7 bis 8 Bf.! Die 3-4 spitzen ein Meter Wellen nahe am Ufer, machten das ganze auch nicht besser, ein Jeder fuhr hier nur 4 bis 4,5er Segel und Draussen waren die Wellen um 2m.

Was machen wir hier eigentlich, wir sind doch am falschen Ort....!

Um es kurz zu schreiben, wir hatten ein paar Tage, bis wir mit diesen Bedingungen zurecht kamen und der Wind, der war mehr oder weniger immer gleich, er fing um 10 Uhr an zu blasen bis am Abend ohne Unterbruch, laut den Lokals, gibt es 100% Wind in Jeri !



Am Ende unserem Surfurlaub mit Abendteuer, mussten wir doch schmunzeln über uns und fanden, es waren einfach super Ferien, alles hat geklappt, nichts gestohlen, Sonne/Wind pur und wir haben einiges dazu gelernt beim Surfen...!
Sollte jemand von euch dieses Abendteuer auch ins Auge fassen, wir geben gerne unsere Erfahrungen weiter!

